

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1975
NNU	44	347-348	Verlag August Lax

## Drei Hügelgräber bei Baden, Stadt Achim, Kr. Verden

Von

Detlef Schünemann

Zwei Kilometer nordöstlich von Baden liegt in einem mit Dünen durchsetzten Gelände das Hügelgräberfeld Baden-Etelsen, bestehend aus ehemals etwa 29 Grabhügeln. Im Jahre 1960 wurde das Gräberfeld vermessen (SCHÜNEMANN 1962, 108, Abb. 10; SCHÜNEMANN 1963, 30 f., Plan 15).

Im Jahre 1960 mußten die Hügel 6, 7 und 9 (Baden) untersucht werden (SCHÜNEMANN 1962), in den Jahren 1962 und 1964 die Hügel 5, 6 und 7 (Etelsen) (DEICHMULLER 1963; LAUX 1965). – Im Jahre 1973 stürzte das Hügelgrab Nr. 1 (Baden) trotz Beschilderung samt der Bruchkante in eine Sand- und Müllgrube ab; 1974 wurde der nur flache Hügel 1 (Etelsen) im Randbereich einer neuen Sandgrube planiert. Zu diesen unglücklichen Umständen traten die Schäden des Orkans vom 13. 11. 1972 hinzu: der Kiefernwald im Hügelgräberfeld wurde total zerstört.

Sandgrubenerweiterung, neue Fahrschneisen und verwüsteter Wald waren die Kulisse für eine Notuntersuchung an bislang drei von vier wegen der Sandgrube abzutragender Hügelgräber. Die Untersuchungen wurden im Herbst 1973 und im Frühjahr 1974 durch Mitglieder der Urgeschichtlichen Arbeitsgemeinschaft Verden durchgeführt.

Alle vier Hügel waren auf leichte Dünenkuppen aufgesetzt.

*Hügel 16.* Höhe 55 cm, Durchmesser 12:11,5 cm; Aufbau aus Plaggen. Zwei Schützenlöcher, deren eines acht im Zentrum gelegene Steine teilweise verlagert hatte; dadurch nur geringe Reste der Verfärbung eines fast ebenerdigen Grabes. – Koordinaten: TK 25, Blatt 2920 Achim; R: 35 07 070; H: 58 75 480.

*Hügel 17.* Höhe 45 cm, Dm 11:9,50 m; Aufbau aus Plaggen. Zwei Eingrabungen und ein Schützenloch. Im Zentrum ein Ost-West gerichtetes Untergrab von 2,50 m Länge, dessen Sohle 1 m unter der alten Oberfläche lag; mit zehn Feldsteinen locker eingefäßt. Weitere 49 Steine in der Hügelmasse ohne erkennbares System, z. T. gestört. – Koordinaten: R: 35 07 110; H: 58 75 460.

*Hügel 19.* Höhe 60 cm, Dm 10 m; Aufbau aus Plaggen. Keine Verfärbung eines Grabes erkennbar; Ortstein im Zentrum korrodiert, aber nicht durchbrochen. An der Nordseite 29 Feldsteine in der Hügelanschüttung,

außerdem vier kultnischenartig angeordnete Steine im Nordosten. 1 m südlich der Hügelmitte lagen einige atypische, wohl älterbronzezeitliche Scherben. – Koordinaten: R: 35 07 190; H: 58 75 450.

Das Fehlen datierender Beigaben in den drei Hügeln steht im Gegensatz zu den früher in diesem Hügelgräberfeld geborgenen Funden: ein Einzelgrabbecher, ein Gefäß der Kümmerkeramik, ein Absatzbeil vom osthannoverschen Typ und eine Lanzenspitze nebst Nadelrest (s. Literatur). – Hügel 17 mit seinem Untergrab wird in die ausgehende Jungsteinzeit zu datieren sein, die beiden anderen Hügel vermutlich ebenfalls in das Endneolithikum oder in die ältere Bronzezeit. – Der Schutz der restlichen elf Hügel wird nach wie vor angestrebt.

#### LITERATUR:

J[ürgen] DEICHMULLER, Ein Hügelgrab bei Etelsen, Kr. Verden (Aller). – Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 32, 1963, 105–108.

F[riedrich] LAUX, Untersuchung zweier Grabhügel in der Feldmark Etelsen, Kr. Verden. – Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 34, 1965, 77–79.

Detlef SCHÜNEMANN, Drei Hügelgräber bei Baden (Kreis Verden). – Die Kunde N.F. 13, 1962, 101–108.

Detlef SCHÜNEMANN, Die Hügelgräber des Kreises Verden. – Hildesheim [1963]:

#### Anschrift des Verfassers:

Dr. Detlef Schünemann, 3090 Verden (Aller), Landrat-Seifert-Straße 3